

Reinhöhe 6 Uhr Abends. 4,78m,
vorm. 0,33m.
Uhr Abends. Rheinhöhe 8,49m,
Uhr 0,07m.
Reinhöhe 3 Uhr Nachm. 5,84m,
Morgens. Rheinhöhe 7,90m,
Uhr Abends. Rheinhöhe 7,94m,
Uhr 0,03m.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Stunde Eisenbahn.

Reich nach:

10,19, 11,51, 12,51, 1,55, 2,30
9,27, 10,43, 11,34+
12, —, 4,1, 6,33, 9,30,
9,1, 12,8, 4,9, 6,41, 9,38,
nur bis Gladbach, 8,20+ 10,9,
4,9 nur bis Gladbach, 5,45, 9,22+
nur: 6,10, 10,18, 12,51 nur bis
Gladbach.
Nachen: 6,18, 7,55, 10,25, 12,58
nur bis Gladbach, 5,58, 9,36+.
Nachen: 6,24, 8, —, 10,30, 1,3
nur bis Gladbach.
Reich von:
11,35, 9, —, 9,53, 11,31, 12,26
12,29, 6,5, 7,40, 8,56, 9,12+ 11, —
5,84, 10,11.
5,56, 10,19.
4,47, 9,34+.
11,14+
12,23, 5,58, 7,25+ 8,44.
5,52.
11,13, 8,59.

Pro. 4.

Freitag, 5. Januar (Eduard.)

1883.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Insertate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1 1/4 Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 5. Januar.

Weizen neuer 1. Qual.	19 60	Hafer neuer	13 20
2. „	17 60	2. „	29 60
3. „	14 60	3. „	28 90
4. „	12 60	4. „	6 80
5. „	14 —	5. „	6 —
6. „	12 —	6. „	6 —
7. „	14 —	7. „	6 —
8. „	12 —	8. „	6 —
9. „	14 —	9. „	6 —
10. „	12 —	10. „	6 —
11. „	14 —	11. „	6 —
12. „	12 —	12. „	6 —
13. „	14 —	13. „	6 —
14. „	12 —	14. „	6 —
15. „	14 —	15. „	6 —
16. „	12 —	16. „	6 —
17. „	14 —	17. „	6 —
18. „	12 —	18. „	6 —
19. „	14 —	19. „	6 —
20. „	12 —	20. „	6 —

Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Der Kaiser konfertierte heute Nachmit-
tag von 4 bis 6 Uhr mit Bismarck.
Berlin, 3. Jan. In einigen Blättern war dieser Tage
die Nachricht zu lesen, der preussische Episkopat habe be-
schlossen, eine Immediateingabe an den Kaiser zu
richten, behufs Rückberufung der noch in der Verbannung
weilenden Bischöfe. Die Meldung wurde von der „Germ.“
sofort dementiert, hat aber inzwischen den liberalen Blättern
zu Bemerkungen Veranlassung gegeben, welche mit ihrer an-
geblichen Friedensliebe in grellem Contrast stehen. Daß den
Bischöfen ebenso wie allen andern Staatsbürgern das Petitions-
recht zusteht, scheint die „Nat.-Ztg.“ vergessen zu haben, denn
sie erklärt, getreu den bei der Kölner Petition angewendeten
Machern, in einem solchen Schritt eine allzu große
„Provocation.“ Es mag ja dem liberalen Staatsbürger,
laut welchem der König nicht als Landesvater regiert, sondern
nur herrscht, entsprechen, daß man dem Monarchen eine für
die Beschwerden seiner Unterthanen unannehmliche Position zu-
zuweisen sucht; dem preussischen Staatsrecht entspricht das
feineswegs. Das „Berl. Tagebl.“ bleibt den Traditionen des
Juden getreu, der zum Kulturkampf unter den Christen die
Musik macht. Den jüdischen Fegern dürfte es schwer werden,
auch nur einen Beweis für die Behauptung beizubringen, daß
die Erzbischöfe Ledochowski und Melchers dem Staate ver-
weigert, was des Staates ist, und überhaupt eine andere
Verhaltenslinie, als die anderen Bischöfe, eingeschlagen haben.
Wenn das laubere Pöbelblatt, das mehr als ein anderes zur
Vergiftung des Kulturkampfes beigetragen hat, darauf rechnet,
daß einer eventuellen Eingabe „eine deutliche und deutliche
Antwort nicht vorenthalten werden wird“, so klingt das in
seiner Mitte ein wenig einfach lächerlich. Ein anderes kultur-
kämpferisches Blatt scheint mit den offiziellen Blättern Italiens
die Segen gegen die Gefandten beim hl. Stuhle zu theilen.
Daß Bayern seine Gefandtschaft beim Vatican aufzugeben
geneigt wäre, nachdem jüngst nicht ein deutscher, sondern ein
preussischer Vertreter bei Papst Leo XIII. beglaubigt worden
ist, möchten wir doch bezweifeln.

Italien.

Rom, 4. Jan. Soeben feuerte ein schlechtgekleideter Mann
drei Revolverkugeln auf das Wappen der österreichischen Bot-
schaft beim Vatican. Die Treueidenten wendeten offenbar
Geldmittel an, um die durch Oberdants Einrichtung veran-
lassete Aufregung nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Die
Regierung und Staatsanwaltschaft bieten alle Kräfte auf, um
die Unruhehüster im Zaume zu halten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 5. Jan. Auf das für nächsten Sonntag Nach-
mittag angekündigte Concert des hiesigen Kirchenges-
angsvereins, für welches die Theilnahme-Listen in Um-
lauf gesetzt sind, sei hiermit noch einmal empfehlend aufmerksam
gemacht. Das Programm (f. Annoncentheil) mit seiner Ab-
wechslung zwischen Männerchor und Knabenchor, sowie den
beiden Chören zugewiesenen Nummern verspricht einen genuss-
reichen Abend. Das Glas- u. Euphonium, welches bei dem
letzten Stiftungsfest des kaufmännischen Vereins schon so großen
Beifall gefunden, wird sich in einer noch vervollkommneteren
Gestalt präsentieren. Der Zweck des Concertes, die Unter-
haltung der zum zweiten Male von einer verheerenden Hoch-
fluth Bebrängten, ist gewiß auch zeitgemäß und empfehlens-
werth. Hoffentlich lohnt eine rege Theilnahme die nicht
geringe Mühe des verdienten Dirigenten und der Sänger.

Duisburg, 3. Jan. Die „Rh.-u. Ruhr-Ztg.“ schreibt:
Mit Angst und Grauen haben die Bewohner des Ueber-
schwemmungsgebietes unserer Stadt, namentlich die der Außen-
bezirke, die vergangene Nacht verbracht. Der sich gegen Abend
erhebende Wind wurde von Stunde zu Stunde stärker und
war gegen Mitternacht zum heftigen Sturme angewachsen,
dessen unheimliches Brausen und Heulen wohl geeignet war,
die schlammigen Besärgungen zu erwecken. Gegen 5 Uhr
Morgens ließ der Sturm für etwa eine halbe Stunde nach,
um sich dann aber mit erneuter Wucht in lang sich hinziehen-

den Stößen wieder aufzuheben, und durch die sich unmittelbar
einander folgenden heftigen Böen von neuem sein beunruhigen-
des Treiben aufzunehmen. An dem Fangedamme bei der
neuen Sperrschleuse wurde die Gewalt der Wogen durch vor-
gelegte Baggerfähne gebrochen, und hier vermochte der Sturm
keine zerstörenden Wirkungen an dem Schutzwerk auszuüben.
Dagegen zeigen die sich parallel zum Canal hinziehenden
Deiche an manchen Stellen nicht unbedeutende Auspülungen,
weil hier die Wogen direct gegen die Dämme anbrausen und
auch bedeutend stärker waren, als bei dem Fangedamme. Die
Außenbezirke haben in vergangener Nacht jedenfalls recht be-
deutende Schädigungen erfahren, über die noch genaue An-
gaben fehlen. Aber die massenhaft an den Deichen angetrie-
benen Bretterwände, Holzdächer, Baumstämme u. s. w. geben
immerhin schon einigen Anhalt dafür, daß der Schaden jeden-
falls nicht unbedeutend ist. — Der gestrige Morgen gegen
7 Uhr bei einem Pegelstande von 27 Fuß 4 1/2 Zoll einge-
tretene Stillstand des Wassers dauerte den Tag über und
während der Nacht bis 2 Uhr an. Dann trat ein fernes
langsameres Fallen ein, das bis heute früh 7 Uhr allerdings
nur im Ganzen einen Zoll betrug. Das während der Nacht
mit mehr oder minder großen Pausen und zuweilen in heftiger
Weise herrschende Regenerwetter läßt leider noch immer nicht
die Hoffnung auf baldiges erhebliches stärkeres Fallen des
Wassers aufkommen. Im Innenhafen und in der inneren
Stadt ist das Wasser seit gestern früh 7 Uhr noch um circa
einen halben Fuß gestiegen und dringt hier immer weiter in
den überflutheten Straßen vor.

Mühlroth, 1. Jan. Die „Rh.-u. Ruhr-Ztg.“ schreibt: Dieser
Tage wurden zwei Mühlrother Herren auf einen in der Nähe
des Kirchhofes liegenden, verachteten erregenden Sach aufmerk-
sam gemacht. Da derselbe Spuren von Blut aufwies, so lag
der Gedanke nahe, es möchte vielleicht irgend ein Verbrechen
hiergegen haben. Was zeigte sich aber beim Deffnen?
Ein großer, schon abgekochter Hund! Daß der treue Philo-
soph, oder wie er sonst geheissen haben mag, für die Bratpfanne
bestimmt gewesen ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Ver-
muthlich sind die Liebhaber dieser Fleischsorte durch gewisse
Umstände verhindert worden, den geraubten Schatz bis zum
heimlichen Versteck zu bringen.

Seinsberg, 3. Jan. Der „Nach. Bzg.“ entnehmen wir:
In dem Orte Haaren hiesigen Kreises drangen Diebe in
der Nacht vom 25. auf den 26. v. Mts. in die Wohnung
des Ackerers von Krüchten ein. Durch das von ihnen ver-
ursachte Geräusch wurde die Dienstmagd, die in einem Zim-
mer nebenan, in welches die Diebe eingedrungen, schlief, ge-
weckt; sie schrie um Hilfe, worauf die Diebe das Ge-
schrei suchten. Am 27. hörte die Magd am Hofthore Geräusch;
sie machte ihren Dienstherrn darauf aufmerksam; dieser sah
nach, fand aber außer einem mit Kreide an's Thor geschrie-
benen Sprüchlein nichts. Als gestern Morgen die Magd zur
gewöhnlichen Zeit nicht aufgefunden war und von Krüchten
auch auf sein Kufen keine Antwort gab, trat er in ihr Zim-
mer, aber beinahe wäre ihm die Lampe vor Schrecken aus
der Hand gefallen ob des Anblicks, der sich ihm darbot. Die
Magd lag leblos im Bette, über ihren Kopf war ein Klei-
dungsstück gelegt und dieses mit einer Kordel am Halse zu-
sammengebunden. Sofort holte H. Hilfe herbei und den
Arzt, und gelang es schließlich die Magd ins Leben zurückzu-
rufen. Es fand sich, das der Magd auch die Hände zusam-
mengeschlossen worden waren. Nachdem die Arme ihr Bewußt-
sein erhalten, erzählte sie, das gegen Mitternacht ein Mensch
auf sie zu in's Zimmer gesprungen, und ihr, ehe sie Zeit zum
Hülferufen gehabt, den Hals zugebracht habe; ihm sei ein
zweiter Mann gefolgt, worauf ihr die Hände gebunden und
das Gesicht verhüllt worden sei. Sie habe so einige Zeit ge-
legen, dann sei ihr Bewußtsein geschwunden. Gestohlen haben
nun die Diebe eine silberne Uhr nebst Kette, sowie verschie-
dene Schmuckgegenstände der Magd. Leider fehlt über die Identi-
tät der verwegenen Diebe jegliche Spur.

Hochwasser.

Mülheim, 3. Jan. In der Danzigerstraße mußte vor-
gestern ein erst vor einigen Jahren neuverbautes Haus, wel-
ches einzustürzen drohte, polizeilich geräumt und in der
Dammstraße zwei gestürzt werden; daselbst fiel auch eine
Gartenmauer zusammen. Gestern Nachmittag glitt ein ehe-
maliger Müller, welchen die Reue der auf den hohen Damm
der Köln-Mindener Eisenbahn geführt hatte, in die Fluthen
hinab und ertrank. Einige Minuten später fand man die
Leiche und brachte diese nach der Totenkammer des Kran-
kenhauses. Traurige wie frühere Familienereignisse werden
jetzt nur per Nachen besorgt. Einen unheimlichen Anblick
gewährte an den beiden letzten Abenden die Verödung
mehrerer Vorstörbener bei Radelsheim; dagegen nahmen sich
mehrere Nachenfahrten zur Kindtaufe sehr hübsch aus. Un-
ser Stadtheubehör ist unermüdet in ihrer Thätigkeit und
sorgt mit Aufbietung aller Kräfte für die betroffenen Bürger.
Viele gibt es auch, welche die Mühseligkeit in Anspruch
nehmen, ohne diese nöthig zu haben, die das Hochwasser sich
zu Ruhe machen, um Mittel zu erregen und auf bequeme
Art und in oft unverschämter Weise Gaben zu sammeln.
Mainz, 3. Jan. Der Rheindamm bei Ginsheim
ist gebrochen, die ganze Gegend zwischen Ginsheim und Bi-

schofheim steht tief unter Wasser, aus dem nur die Bäume
hervorragen.
Ludwigshafen, 3. Jan. 3000 Obdachlose sind hier
untergebracht. Telegramme melden, der Rheindamm bei
Rheingönheim sei durchbrochen. Dadurch droht der
Stadt Gefahr.

Großgerau, 3. Jan., 11 Uhr. Von Mainz bis Groß-
gerau sieht man von der Bahn rechts und links nur Wasser.
Wallerstädten ist ganz unter Wasser. Pioniere retten Men-
schen und Vieh aus den Fluthen. Um Großgerau mußte
heute Nacht eilig ein Schutzdamm aufgeworfen werden.

Frankenthal, 1. Jan. Ueber die furchtbare Ver-
wüstung, welche die Hochfluth in Folge Dammbrechens in
den benachbarten Ortschaften angerichtet hat, entnehmen wir
der „Köln. Ztg.“ noch folgenden Bericht eines Augenzeugen.
Derselbe schreibt: Drei schreckliche Tage und drei noch schred-
lichere Nächte liegen hinter uns, und noch ist ein Ende des
Jammers und des Elendes nicht abzusehen! Schon im Laufe
der letzten Woche hatte der Rhein eine bedenkliche Höhe er-
reicht, sodaß zum Schutze der bedrohten Dämme Pioniere
von Speyer requirirt wurden, deren rastloser Thätigkeit es
gelang, dieselben zu halten. Freitag Abend kam die Nach-
richt hierher, daß das Wasser 47 m gefallen und die Dämme
unbeschädigt geblieben seien, daß daher die Pioniere voraus-
sichtlich am folgenden Morgen wieder abmarschiren könnten.
Diese Nachricht verhehlte nicht, den besten Eindruck zu machen,
wie ein Alp löste es sich von allen Gemüthern und mit einem
während der ganzen Woche nicht gekannten Gefühl der
Sicherheit legte man sich zu Bette. Lange sollte man sich
jedoch der Ruhe nicht erfreuen. Kurz nach Mitternacht heulten
die Sturmgloden, schauerlich tönten die Trommel- und Horn-
signale der Feuerwehr durch die Nacht, die Schläfer aus ihrer
Ruhe schreckend, während ab und zu einzelne Nothschiffe ge-
hört wurden. „Zwischen Oppau und Friesenheim ist der
Rheindamm gebrochen, Oppau, Edigheim und Friesenheim
stehen bereits unter Wasser und bis Tagesanbruch ist das
Wasser an der Stadt“, dies war die Antwort, die man auf
die Frage nach der Ursache all dieses Lärms erhielt. Noch
wollte Niemand das Schreckliche glauben, allein schon folgten
die lebenden Zeugen der Vorfälle auf dem Fuße. Leute, die
vom Wasser im Schlafe überrascht, gerade noch so viel Zeit
hatten, ihre allernöthigste Habe in ein Bündel zu packen und
mit sich zu nehmen, aber auch viele, die nur das mit sich
führten, was sie auf dem Leibe trugen, stellten jammernd
und händeringend um Obdach und Nahrung. Sofort machte
sich, was von Fuhrwerk aufzutreiben war, auf den Weg, um
zu versuchen, was noch zu retten sei; doch mußten die Meisten
unverrichteter Dinge wieder zurückkehren, da das Wasser so
schnell stieg, daß zu befürchten stand, der einzige noch benut-
zbare Rückweg würde abgeschnitten werden, was für einzelne
dieselben, die sich etwas verspäteten, auch thatsächlich der
Fall war. Immer graufiger wurde die Scene; langsam,
aber sicher wälzte sich das verheerende Element Schritt vor
Schritt vorwärts, unerbittlich alles, was ihm im Wege stand,
mit sich fortziehend. Mit Tagesanbruch ist der ganze Com-
plex zwischen Edigheim, Studenheim und Frankenthal ein
großer See, aus dem hier und da der Wipfel eines Baumes
oder das Dach eines besonders hohen Gartenhäuschens heraus-
steht. Immer näher wälzt sich die Fluth, bis ihr unmittelbar
vor der Stadt der Damm der Canalbahn kurzen Halt ge-
bietet. An die Stelle der Wagen sind jetzt Röhre und Stöße
getreten, die unaufhörlich Fluthlinge bringen; die Bewohner
des am meisten leidenden Edigheim haben bereits zum größten
Theil ihre Wohnungen verlassen, ihre Habe dem Elemente
preisgegeben und sich bis zu ihrer Abholung in die wenigen
hoch gelegenen und noch wasserfreien Häuser geflüchtet. Rahn
auf Rahn bringt Fluthlinge, Säuglinge und Greise, Gesunde
und Kranke, schwangere Frauen und Wöchnerinnen, alles in
buntem Durcheinander, und alle sind froh, nach überstandener
Todesangst das nackte Leben gerettet zu haben, werden in
Schulen und öffentlichen Gebäuden untergebracht, wo die
Mildthätigkeit unserer Bewohner für die nothwendigste Pflege
sorgt. Inzwischen nimmt das Werk der Zerstörung unauf-
haltbar seinen Fortgang, Haus auf Haus stürzt ein, bis
Sonntag Mittag mögen es deren 50 gewesen sein, heute
Abend hat wohl nur noch ein Drittel sämmtlicher Häuser
dem Wasser widerstanden, und wenn die Fluthen sich ver-
laufen, wird man sagen, hier stand noch vor kurzem ein
Dorf, das Edigheim geheißen. Gestern und heute während
des ganzen Tages wurden Vieh und Mobilien gerettet und
bis gestern Abend waren in den Stallungen der hiesigen
Fuderfabrik allein 47 Riegen, 23 Schweine und 27 Kühe
und Rinder untergebracht. Aehnlich wie Edigheim ist auch
Friesenheim heimgesucht, die Bewohner retteten sich zum großen
Theil nach Oppersheim und Umgebung. Oppau, das etwa
zur Hälfte sehr hoch gelegen, ist nur theilweise unter Wasser,
doch ist der überfluthete Theil in der gleichen Lage wie
Edigheim, da auch dort ein Haus nach dem andern einstürzt.
In Frankenthal hatten unterdessen die Fluthen den Damm
der Canalbahn überfliegen und standen dicht vor der Stadt,
sodaß die Bewohner der tiefer gelegenen Stadttheile in eiliger
Flucht ihre Wohnungen verließen und so weit sie nicht in
Privathäusern Unterkunft fanden, ebenfalls in öffentlichen
Localen Zuflucht suchten. Durch in der Eile aufgeworfene
Dämme suchte man dem Wasser den Eingang in die Stadt

Jonas H

Immobilienversteigerung.

In der Theilungssache 1. der Frau Agnes geborne Dappers, Wittwe von Theodor Sartorius, Kauffrau zu Capellen wohnend, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer noch minderjährigen, bei ihr domicilirten Kinder Heinrich Josef, Mathias Leopold, Maria Walburga, Franz Carl und Ludwig Laurentius Sartorius, 2. der Eheleute Peter Sanders, Lehrer, und Maria Anna Sartorius, ohne Geschäft, beide zu Aldenhoven wohnend, 3. der Eheleute Josef Hermens, Kaufmann, und Adele Sartorius, ohne Geschäft, beide zu Nachen, und 4., des Fräuleins Franziska Sartorius, Lehrerin zu Düsseldorf wohnend, werden auf Grund einer am 28. October v. J. vor dem unterschriebenen Notar abgeschlossenen Vereinbarung, und eines Beschlusses des Königl. Vormundschaftsgerichtes zu Grevenbroich vom 11. November letztthin

am Dienstag den 30. Januar d. J., Morgens 10. Uhr, im Wirthschaftslocale der Wittve Heinrich Rembold zu Capellen,

die nachbeschriebenen, in den Gemeinden Capellen, Hemmerden und Wevelinghoven im Kreise Grevenbroich liegenden Immobilien unter den gesetzlichen Formalitäten vor dem unterschriebenen Königl. Notar Gerh. Vase zu Grevenbroich wohnend, versteigert werden, nämlich:

- A. in der Gemeinde Capellen gelegen:
- 40 Acre 80 Meter Ackerland am Bodrathender, katastrirt Flur B Nr. 605/8, begrenzt von Arnold Dappen und Mathias König, tagirt 958 M. 87 Pfg.
 - 1 Hectar 23 Acre 97 Meter Ackerland am Kirchenspfad, katastrirt Flur C Nr. 364, begrenzt vom Silberatherwege, Pastoraland, Sophie Weder und Dicken, tagirt 4127 M. 47 Pfg.
 - 28 Acre 6 Meter Ackerland am Mühlenweg, Flur C Nr. 299 des Katasters, und 13 Acre 57 Meter Ackerland daselbst, katastrirt Flur C Nr. 200, begrenzt von Geschwister Spelter und Joh. Peter Kuth, tagirt 1467 Mark 57 Pfg.
 - 2 Morgen 150 Ruthen Ackerland auf dem Dorn, katastrirt Flur C Nr. 280 zur Größe von 44 Acre 94 Meter, und Flur C Nr. 881 285 und 882 285 zur Größe von 42 Acre 98 Meter, begrenzt von Kempermann, Nr. Spelter und Serbos, tagirt 2550 Mark.
 - 1 Hect. 57 Acre 38 Met. Ackerland am Kirchenspfad, katastrirt Flur C Nr. 770 302/74, begrenzt von Pastoraland, dem Communalwege von Capellen nach Holzheim und Johann Nr. tagirt zu 5239 M. 80 Pfg.
 - ein zu Capellen liegendes Wohnhaus mit Anbau, Hofraum, Stallung und Garten, katastrirt Flur C Nr. 939/174 mit einer Grundfläche von 17 Acre 23 Met., begrenzt von der Straße, Wittve Heinrich Wichmann und Joseph Dappen, tagirt zu 5000 M.
- B. in der Gemeinde Hemmerden gelegen:
- 53 Acre 52 Meter Ackerland am Dannerhof, katastrirt Flur A Nr. 52, begrenzt von Peter Biethen und Fürst Salm-Dir, tagirt zu 1362 Mark 63 Pfg.
 - 94 Acre 33 Meter Ackerland auf den 100 Morgen, katastrirt Flur C Nr. 133, begrenzt von dem Wege von Bierwinden nach Capellen, dem grünen Wege, Kirchenland und Verschiedenen, tagirt zu 3175 Mark 60 Pfg.
- und C in der Gemeinde Wevelinghoven gelegen:
- eine Wiese im Erstbend, groß 35 Acre 26 Meter, katastrirt Flur G Nr. 172 und begrenzt von Wittve Gustav Koch und Biethen, tagirt 759 M. 60 Pfg.
- Grevenbroich, 3. Januar 1883.

Vasen, Notar.

Kapitalien

auf gute Hypothek auszuleihen ist beauftragt

G. J. Volten, Bollstr. 16.

Kapitalien

verschiedener Größe, sind gegen geringen Zinsfuß auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. Trolf & Wolff.

Das Haus Münsterplatz Nr. 19, in der besten Lage von Neuf, für jedes Geschäft geeignet, ist billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Bescheid beim Eigenthümer, Köln, Trankegasse 37.

Ein in der Nähe der Stadt gelegenes Haus nebst Garten zu vermieten oder zu verkaufen.

B. w. f. d. E.

Ich habe

zu verkaufen in Auftrag: 1 Ackergut von ca. 120 Morgen Vändereien nebst neuen schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden. 1 Ackergut mit ca. 35 Morgen Vändereien.

1 Anwesen hier vor der Stadt, worin seit Jahren neben Acker auch Schenkwirtschaft und Geschäft mit günstigem Erfolge betrieben.

Alles unter leichten Zahlungs- und Abtrittsbedingungen. Außerdem: größere und kleinere Geschäfte- und Privathäuser in den verschiedensten Lagen der Stadt.

Neuf.

Jonas Hoffmann.

Hauptgewinne: 75.000, baars Geld der Ulmer Dom-Geld-Lotterie.

aus 3435 Geldgewinne: 350.000 Mark ohne Abzug. Ziehung 16. Jan. Nur Originallosse à 3 Mark, 11 Loose 30 Mark, ferner Colner Dombau-Loose einzeln und in Partien verendet der Haupt-Collecteur

Enlberg, Elberfeld.

Franco Zuf. Loose und Gewinnliste 20 Pfg. beifügen.

! Für Kranke!

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuf und Umgegend mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung u. dgl., veraltete Kräfte u. c.

Die Heisellen sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.

Sprechstunden persönlich jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirth Herrn Schaffhausen Grevelhofstraße 4.

NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen

2 zweispännige komplette Kutsche, ein Liebau-Pflug, 4 zweispännige hölz. Eggen zu kaufen bei Schmiedemeister Heinrich Schäfer, Neufjursch.

2 fein möblirte Zimmer mit Pension und Piano in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Die Exp. sagt wo.

Landwirthschaftlicher Verein.

Local-Abtheilung Neuf IIIc.

Am nächsten Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält Herr

Professor Dr. Werner

in der Restauration Miedenschreiber hier seinen zweiten Vortrag über: „Anlage von Feldweiden und deren Behandlung“, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

Der Director: A. Aldenhoven.

Neufstraße 39. Düsseldorf Neufstraße 39.

Gelegenheit für Händler.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Veränderung des Geschäfts.

Jos. Pieper.

en gros Kurzwaaren-Handlung, on detail.

Neufstraße 39. Düsseldorf Neufstraße 39.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen. Zeichnungen, Referenzen gratis.

Theater-Garderoben.

Costüme jeden Zeitalters empfiehlt leihweise

Conr. Jansen, Theater-Garderobe, M. Gladbach.

Prospecte gratis und franco.

Das seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte allein

echte und heilkräftige

A. W. Bullrich'sche

Universal-Reinigungssalz

verdient wegen seiner guten Wirkung gegen alle Magenleiden und Verdauungsstörungen in jeder Familie Aufnahme.

Es ist in Packeten zu 1/1 1/2 u. 1/4 Pfund mit Gebrauchs-Anweisung ausschließlich zu haben in Neuss bei Wilh.

in Gustorf bei Jos. Löwenthal, in Zons J. B. Scheidt, Claus, in Wickrath bei Ed. Schmidt, in Wickrath bei

H. Kremer, in Neurath bei Wwe. Pet. Nussbaum, Hauptniederlage für Rheinland-Westfalen und Holland J. W.

Becker, Emmerich a. Rh.

„ELEKTRA“

vorzügliche Specialität für jeden Haushalt. Erfah für

Lauge, Seife und alle anderen Waschmittel. Bedeutende

Ersparniß an Zeit, Arbeit und Geld. Blendende Weiße

der Wäsche bei großer Schonung des Fasertreffes. Anwen-

dung für Leinen, Baumwolle, Wolle und Seide.

„ELEKTRA“

zu Neuf nur allein zu haben bei

Herrn Gebr. Kufmann, Oberstraße.

„A. G. Scharff, Büchel.

„Jof. Reich, Grevelhofstraße.

Baron Liebig's Malto-Leguminose-Chocolade, Chocolade-Pulver und Cacao.

Alleinige Fabrikanten: Starker & Pobuda, k. Hofl.,

Stuttgart. Beste blutbildende und leichtverdauliche

Nahrungsmittel von vielen medicinischen Autoritäten warm

empfohlen. — Niederlage in Neuss bei Eugen Moubis,

W. C. Cremer, Nachfolger.

Erfahrener Brauerbursche ge-

sucht. Von wem, f. d. E.

Ein katholischer Bürgermeistere-

sekretär wird zum 1. Februar ge-

sucht, welcher in allen Arbeiten er-

fahren. Das Nähere in der Exp.

bis. Blattes.

Ein tüchtiger Ackerknecht gesucht.

Kapitelstr. 30.

Ein braves Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen auf Nichtmeß ge-

sucht, von Frau Wilh. Billig, Grevelhof.

Ein braves katholisches Dienst-

mädchen für Küche- und Hausarbeit

gesucht.

Von wem, sagt

Peter Denßen, Capellen-Wevelinghoven.

Ein braves kath. Mädchen auf

Nichtmeß gesucht Oberstraße 104.

Ein 2. Etage zu vermieten.

Kapitelstr. 30.

Seine Briefpapiere

und Converts in Caletten in großer

Auswahl empfiehlt

Neuf. J. van Gagg.

Goldwaaren- und Uhren-Handlung

von Peter Leuchtenberg,

Neuf, Spulgasse 10.

verkauft und reparirt zu den billigsten

Preisen.

Steingutröhren

von 2 bis 12 Zoll lichte Weite in

verschiedenen Längen, sowie Bogen,

Abzweiger, Trichter, Kaminröhren,

und Helme empfiehlt

Arn. Sticker, Glockhammerstr. 33.

Maschinen-Strumpf-Strickerei

in Strümpfen, Socken, Beinlängen,

Kermel, Stauchen, sowie im An-

stricken empfiehlt

Arn. Sticker, Glockhammerstr. 33.

Wannmühlen,

neuerdings wieder bedeutend ver-

bessert, Leistungsfähigkeit unüber-

trefflich in verschiedenen Sorten vor-

rätig, ebenso Staubmühlen und

Sägen, alles auf Probe.

B. Freise, Neuf, Breitestr. 20.

Stärke - Gespühl

und Weizenkleien

per 50 Kilo. 2 M. zu haben bei

Pet. Jos. Schram.

Neis- und Weizen-Stärkefabrik.

Für Bütten u. Umgegend

bringe ich hiermit mein neu einge-

richtetes

Schuhwaaren-Lager

in empfehlender Erinnerung. Indem

es mein Bestreben sein wird, für

gute und billige Arbeit, sowie An-

fertigung nach Maß und Ausfü-

hrung der Reparaturen stets Sorge

zu tragen, bittet um geneigten Zu-

spruch

Achtungsvoll

Chr. Büg.

Bütten, den 5. Januar 1883.

Größte Ersparniß

andern Mitteln gegenüber. Allein

ächt mit dieser Schutzmarke.

Rheinischer Trauben-

Brust-Honig

W. ZICKENREIMER MAINZ

Der rheinische Trauben-Brust-

Honig, ein höchst wohlschmeckendes

Genuß- u. Hausmittel, aus dem Ex-

tracte edelster Trauben bereitet, ist

das selbst in sonst harigadigsten

Fällen best bewährte u. billigste

Mittel, wie dies durch unzählige

Atteste u. Dankfagungen genehmer

Personen aller Stände anerkannt

ist. Für Familien mit kleinen Kin-

dern ganz unentbehrlich. Verkauf in

1/2, 1/4 u. 1/8 Fl. in Neuf bei Wilh.

Jos. Cremer Nachf., Oberstr.

106; in Düsseldorf in der Ele-

phanten-Apothek, — in Grevelhof u.

bei Rob. Klemm; — in Grevelhof:

B. W. Sieben Söhne.

Ein braves kath. Mädchen aus

guter Familie von Auswärts, welche

Nähen und Kochen gelernt hat, sucht

zu Nichtmeß oder später Stelle in

anständiger Familie. Gute Bezahl-

ung wird hohem Lohn vorgezogen.

Näheres in der Exp.

Ein Karrenhund mit Dreirad

und eine Partie Bohnenstangen

steht zu verkaufen bei

Theodor Katten,

Neufertweide Nr. 148.

Kirchen-Gesangverein Neuss.

Sonntag den 7. Jan. 1883, Nachmittags 4 1/2 Uhr:

CONCERT

im städtischen Kaufhause.
zum Besten der Ueberschwemmten.

PROGRAMM:

1. Sonate in C-dur zu 4 Händ. 1. Satz . . . Mozart.
2. Deklamation.
3. Männerchöre:
 - a) Sturmbeschöderung . . . Dürner.
 - b) Abendlied . . . Abt.
4. Kinderlieder:
 - a) An den heiligen Christ; . . . Carl Reinecke.
 - b) An den Abendstern;
 - c) Am Namenstag der Mutter;
 - d) Eine kleine Geige möcht' ich haben.
5. Vortrag auf dem Glas-Cuphonium.
6. Männerchöre:
 - a) Zum Herzen Maria . . . Herm. Mez.
 - b) Gebet zur allerseligsten Jungfrau . . . Schaller.
7. Der Jäger Abschied . . . Mendelssohn.
8. Rondo . . . Hummel.
9. Männerchöre:
 - a) Abschied vom Walde . . . Mauer.
 - b) „Bergst nicht mein“ . . . Dregert.
10. Kinderlieder:
 - a) Wer hat die schönsten Schäfchen? . . . Carl Reinecke.
 - b) Das Mutterauge;
 - c) Maiglöckchen und die Blümchen;
 - d) Nataplan.
11. Rheinlied . . . Golttermann.

Das Piano hat die Instrumentenhandlung von Herrn Jacob Lorenz hier freundlichst zur Verfügung gestellt.
Subscriptionpreis 1 Mark. — Cassenpreis 1,50 Mark.
Zugbücher an der Kasse.

Der Vorstand.

Gesellen-Verein.

Am Sonntag Abend 8 Uhr:

General-Versammlung

(im bisherigen Lokale).

Christbaum-Verloosung

In derselben findet die
Die Ehrenmitglieder sind freundlichst eingeladen.
(Morgen findet die Versammlung wie gewöhnlich um 6 Uhr statt.)

Den verehrlichen Bewohnern von Neuss und Umgegend erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß er die bisher von Herrn Waltram, Friedrichstraße 22 hier selbst, geführte Wirtschaft käuflich übernommen hat und es sein Bestreben sein wird, allen an ihn gestellten Anforderungen bestens zu entsprechen.

Carl Schmik.

Sterbelade.

Sonntag den 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn Wilh. Servaes:

General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage;
 2. Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
- Wer aufgenommen zu werden wünscht, hat Zutritt.

Am nämlichen Tage findet um 1 1/2 Uhr Nachmittags die Verloosung und Montag den 8. Januar, Morgens um 9 Uhr das Hochamt für die verstorbenen Mitglieder statt.
Um zahlreiche Theilnahme bittet der Vorstand.

Versammlung

zur Abhilfe der Verkehrsstockung resp. Bau einer festen Brücke zwischen Düsseldorf u. der linken Rheinseite.

findet statt zu Witten im Lokale des Herrn Johann Beyer dortselbst am Sonntag den 7. Januar er., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Das provisorische Comité.

Ein braves Kindermädchen auf Bistmeß zu zwei Kindern gesucht.
B. w. f. d. E.

100 Mark Belohnung

Demjenigen, der die Einbrecher in das Haus Grefelstraße 58 in der Neujahrnacht so bezeichnet, daß sie polizeilich belangt werden können.

100 Mark Belohnung an dem Demjenigen, der die gestohlenen Werthsachen wieder zur Stelle schafft.

Carl de Haane.

100 M. Belohnung.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember wurde mir aus dem vor der Stadt Bonn am Rheinthore gelegenen Garten, umgeben mit einer zehn Fuß hohen Mauer, aus dem Keller des Sommerhauses eineschwere bleierne Pumpe gestohlen.

Derjenige, welcher mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

J. G. Heinemann.

Ein Unterhaus von 4-5 schönen Räumen, Garten und Wasserleitung billig zu vermieten und gleich zu beziehen.

Näh. in der Expedition d. Btg.

Ein tüchtiger Ackerknecht gesucht.
Kapitelstr. 30.

Artillerie-Corps.

Am Dreikönigstage, Abends 8 Uhr, auf dem Kaufhause:

Artillerie-Ball

mit großer Verloosung etc.

Mitglieder sind für sich und je 1 Dame frei; für jede weitere Dame wird Mt. 1,00 Entree gezahlt.
Nichtmitglieder subscribiren zu Mt. 1,00 a Person. Zum selben Preise sind bis um 6 Uhr am Ballabende Karten zu haben in den Gassenhandlungen der Herren Müller, Kortens, Kronen u. Meyer, sowie bei Herrn Louis Drefen, Markt.
Raffenspreis Mt. 1,25 a Person.

Das Comité.

Steckel Paed.

Sonntag den 7. Jan., Abends 7 1/2 Uhr:

Erste große Damen-Sitzung

mit theatraleschen Aufführungen!

im Vereinslokale bei Herrn Fr. Hermkes.

Die Liste liegt noch zum Einzeichnen offen.

Der Vorstand.



Männergesang-Verein

„Froh Sinn“

Königshoven.

Samstag den 6. d. M., am Feste der hl. Dreikönige, im geheizten Saale des Gastwirthens Gruber:

Concert u. Theater

zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein.

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Anfang präcis 5 1/2 Uhr. Programm an der Kasse.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

der Vorstand.

Flaschen-Weine

von Jacob Haan in Köln.

- | | |
|---------------------------------|---------|
| Merziger (Moselwein) | Mt. 1.— |
| Dorcher (Rheinwein) | „ 1.20 |
| Barletta (ital. Rothwein) | „ 1.— |
| Bordeaux Medoc | „ 1.50 |
| Tafelwein, per 1/2 Flasche | „ 2.25 |
| per 1/2 Fl. 1.50, per 1/4 Fl. „ | — .85 |
| per Flasche incl. Glas. | |

J. G. Wahr.

Krämerstr. 9.

Ich beabsichtige vom 6. Januar 1883 ab die Einrichtung zu treffen, daß auch Leuten, welche nur einen kleinen Viehstand besitzen, der Bezug von Viehreibern ermöglicht wird und verkaufe ich dieselben von diesem Tage ab zu 80 Pfennigen pr. Schaf, 100 Pfennigen pr. Kuh, 150 Pfennigen pr. Pferd oder 1/2 Centner. — Reflectanten erlaube ich um baldmöglichste Angebots ihres Bedarfs.
Capellen-Bevelinghoven, den 12. Dec. 1882.

Jean Demling,

vorm. Julius Koch.

Dienstag den 9. Jan. sind schöne holländische Schweine bei H. b. Leidschäfer zu kaufen.
Ludwig Klapp.

Beigen hierdurch ergebenst an, daß wir von Mittwoch den 10. Januar an jeden Mittwoch junge Schweine bei Matb. Leidschäfer jr., Bahnhofstraße, zum Verkauf bringen.

Mertens-Gisberg.

Eine 9jährige tragende Stute, eine 7jährige Stute belg. Race zu Karren wie Ackerarbeit vorzüglich, fehlerfrei, und ein 1 1/2jähr. Fohlen preiswürdig zu verkaufen. Wo, f. d. Exp.

Entlaufen

eine graue Schäferhündin auf den Namen Stüpp. Vor Anlauf wird gewarnt, Wiederbringer gute Belohnung. Hans Gerres hoven bei Rommerskirchen.

Tauben zu verkaufen.

B. f. d. E.

Bergmann's Zahnpasta, vorzüglichstes Mittel zur Conservierung und Erhaltung der Zähne, empfiehlt a. Stück 50 Pfg. von Sarenne & Cie., Krämerstr. 7.

Wagen- u. Unterleibs-Kranken Specialarzt: Dr. Saurbier, Köln. Mittelstr. 1, v. 12-4 Uhr. Sonnt. v. 11-1 Uhr.

Ein sehr gutes Schmiedegeschäft nebst Werkzeug ist sofort mit prima Kunden zu übernehmen.
Von wem, sagt die Exp.

Nach Grimlinghausen!

Unserm Vice-Präsidenten Herrn

Casp. Schiefer,

sowie unserm Stammwirth Herrn

Casp. Wittgens

zu ihrem morgigen Namenstage ein dreifach donnerndes Lebehoch!

Die Freischützen.

Asphalt-Dachpappen

besten Qualität in 5 Stärken; Flä. Mineral-Asphalt, stabilpräp. und Conserviren der Pappdächer, Isolirplatten in 3 Größen. Ferner rohe und präp. Theeröl, sowie Maschinenöle aller Art, garantirt säure- und harzfrei.

Vaselinöl u. consistente Vaselinöl fabricirt und empfiehlt die Fabrik für techn.-chemische Artikel von

J. Greben & Krebber

in Oberhausen a. d. Ruhr.

Mein großes Lager in

Gebetbüchern

Für Wiederverkäufer

besonders billige Sorten und hoher Rabatt.

Neuß.

J. van Haag,

Buchhandlung.

Rähen-, Zweit- u. Viehmäde,

Pferde- u. Arbeitsnichte erhalten

sof. und Pachtmeß schöne Stelle durch

Fran Röcher, Friedhof 6, Neuß.

Gesellschaft Verein.

Samstag den 6. Januar:

Weihesfest.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gesellschaft Verein.

Samstag den 13. d., Abds. 8 Uhr:

General-Versammlung.

Berathung der gesellschaftlichen Bestimmungen.

Der Vorstand.

Feuerwehr.

Am Samstag den 6. d., Abends 7 Uhr:

Hauptversammlung

im Lokale des Herrn

Wilh. Cores, Markt.

Um zahlreiche Theilnahme wird dringend gebeten.

Der Chef.

Stadt. Kaufhaus,

Neuß.

Samstag den 6., Sonntag den 7. ds.,

Nachmittags im unteren Saale großes

Künstler-Concert. Entree frei.

Universität

Sonntag den 7. Jan.,

Abends 7 Uhr:

zweite

narr. Sitzung

im oberen Saale der

Wwe. Franz Sticker.

Damen haben Zutritt.

Der Präsident.

P. S. Die Mitglieder werden

freundlichst ersucht, mit narrischer Be-

fassung zu erscheinen.

Harzpol!

Sonntag den 7.

Abends 6 Uhr,

2. narr. Sitzung.

Der Vorstand.

Erste große

Carnevals-Sitzung

am Sonntag den 7. Jan.

unter dem großen

Wasserpohl bei Herrn

Anton Gessel, wozu

einladen

die Wassermänner der Seehäse.

Gesang-Verein

„Eintracht“.

Wattmannsstraße - Wättgen.

Samstag den 6. Jan. und Son-

tag den 14. Jan. wird im Lokale

des Herrn Joh. Kamper aufgeführt:

Weihnachtspiel,

dramatische Vorstellung in zwei

Akttheilungen.

1. Berufung der Hirten in 3

Akten.

2. Berufung der Heiden in 2

Akten von Carl Weikum. Musik-

beilagen von Johannes Schweiger.

1. Platz 1 M., 2. 75 Pfg., 3. 50

Pfg. Anfang punkt 6 1/2 Uhr. Das

Lokal ist geheizt.

Der Vorstand.

Theater

zu Hoften.

Am 6. d. Mts. findet im Saale

des Wirths Johann Stäbden

theatralesche

Abend-Unterhaltung

statt. Preise der Plätze: 1. Platz

50 Pfg. und 2. Platz 30 Pfg.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang

8 Uhr, wozu freundlichst einladet

Der gefällige Verein Hoften.

Das Lokal ist geheizt.

Hierzu zwei Beilagen.

Vereins-Verein.
tag den 6. Januar:
Weihfest.
Abends 7 Uhr.
Der Vorstand.

Vereins-Verein.
tag den 13. d., Abds. 8 Uhr:
Veranstaltung.
der geistlichen Besam-
Der Vorstand.

Vereins-Verein.
Am Samstag den
6. d., Abends 7 Uhr:
Hauptversammlung
im Saale des Frn.
ores, Markt.
Freiwilliges Erscheinen wird
erbeten.
Der Chef.

Kaufhaus,
Neuf.
den 6. Sonntag den 7. ds.,
im unteren Saale großes
Concert. Entree frei.

Universität
Sonntag den 7. Jan.,
Abends 7 Uhr:
zweite
narr. Sitzung
im oberen Saale der
Bue. Franz Stider.
Damen haben Zutritt.
Der Präsident.
Mitglieder werden
sücht, mit närrischer Be-
seinen.

Nordpol!
Sonntag den 7.
Abends 6 Uhr.
2. narr.
Sitzung.
Der Vorstand.

**Wochen-
Sitzung**
7. Jan.
großen
Frn.
wozu
mer der Seihöhe.
= Verein
tracht".
raße: Büttgen.
7. Jan. und Sonn-
i. wird im Locale
Lampfer aufgeführt:
ditspiel,
stellung in zwei
lungen.
der Hirten in 3
der Seiden in 2
Weikum. Musik-
annes Schweizer.
2. 75 Pfg., 3. 50
6 1/2 Uhr. Das
er Vorstand.

**Wochen-
Sitzung**
7. Jan.
großen
Frn.
wozu
mer der Seihöhe.

**= Verein
tracht".**
raße: Büttgen.
7. Jan. und Sonn-
i. wird im Locale
Lampfer aufgeführt:
ditspiel,
stellung in zwei
lungen.
der Hirten in 3
der Seiden in 2
Weikum. Musik-
annes Schweizer.
2. 75 Pfg., 3. 50
6 1/2 Uhr. Das
er Vorstand.

**Wochen-
Sitzung**
7. Jan.
großen
Frn.
wozu
mer der Seihöhe.

**= Verein
tracht".**
raße: Büttgen.
7. Jan. und Sonn-
i. wird im Locale
Lampfer aufgeführt:
ditspiel,
stellung in zwei
lungen.
der Hirten in 3
der Seiden in 2
Weikum. Musik-
annes Schweizer.
2. 75 Pfg., 3. 50
6 1/2 Uhr. Das
er Vorstand.

**Wochen-
Sitzung**
7. Jan.
großen
Frn.
wozu
mer der Seihöhe.

**= Verein
tracht".**
raße: Büttgen.
7. Jan. und Sonn-
i. wird im Locale
Lampfer aufgeführt:
ditspiel,
stellung in zwei
lungen.
der Hirten in 3
der Seiden in 2
Weikum. Musik-
annes Schweizer.
2. 75 Pfg., 3. 50
6 1/2 Uhr. Das
er Vorstand.

Beilage zu Nr. 4 der Neuf-Brevenbroicher Zeitung. Freitag, 4. Januar 1883.

Landwirthschaftliches.

Skizze aus dem am 20. Dezember von Herrn Professor
Werner aus Bonn in der landwirthschaftlichen Local-
Abtheilung Neuf gehaltenen Vorträge über Rindvieh-
haltung.

Die Rindviehhaltung ist für die Landwirthschaft eine Noth-
wendigkeit, des Düngers wegen; denn dem Acker müssen die
Pflanzen ärmer geworden ist, durch den Dünger größtentheils
wieder zugeführt werden, wenn er in der Folge gute Erträge
liefern soll. Die zu ergebenden Stoffe sind hauptsächlich
Stickstoffe, Kohlehydrate, Fette und Alkalien. Diese Stoffe
werden von den Thieren im Futter genossen und durch den
Dünger zurückgegeben, doch nicht gänzlich, sondern nur zum
Theil; denn was die Thiere an Fleisch, Fett und Milch leisten,
wird ausgeführt. Damit der Viehstand den Bedarf an Dünger
aufbringt, muß das notwendige Quantum festgestellt werden.
In Folge guter Fütterung rechnet man auf je 1000 Pfund
Lebendgewicht der Thiere täglich 50 Pfund festen und flüs-
sigen Düng; je 1000 Pfund Lebendgewicht bedürfen außer-
dem auch täglich 5 Pfund Streustroh, und dadurch werden
pro Tag 20 Pfund Dünger erzielt. Also liefern 1000 Pfund
Lebendgewicht täglich 70 Pfund Dünger, im Jahre also 365
mal 70 Pfund, was etwa 250 Zentner beträgt. Die Qua-
lität des Düngers ist aber abhängig von der Qualität des
Futters. Schlechtes, nicht genügend kräftiges Futter liefert,
abgesehen davon, daß es sich in der Nutzung nicht bezahlt,
auch schlechten Dünger. Deswegen ist darauf zu sehen, daß
die Thiere durch das Futter reichliche Nahrung erhalten. Der
Landwirth muß also wissen, wie viel Futtermittel in seiner
Ernte vorhanden sind und darnach den Viehstand, welchen er
reichlich ernähren kann, bestimmen. Die Berechnung der
Futtermittel gründet sich auf den Trockenstoffgehalt, den
die Ernte enthält. Aus den landwirthschaftlichen Tabellen
ist der prozentige Gehalt an Trockenstoffgehalt eines jeden
Futtermittels zu ersehen, und daraus kann das ganze Quan-
tum, das in der Ernte enthalten ist, berechnet werden. Auf
1000 Pfund Lebendgewicht der Thiere gebören täglich 25
Pfund Trockenstoffgehalt. Wird nun die Gesamtmenge der ge-
ernteten, für das Rindvieh bestimmten Trockenstoffe durch
die Anzahl der Tage im Jahre, also durch 365 mal 25 divi-
dirt, so ergibt sich daraus die Stückzahl der zu ernährenden
Thiere.

Ein Hauptpunkt bei der Fütterung bildet die Zusammen-
setzung der Futtermittel; einige derselben enthalten bei großem
Volumen wenig Nährstoffe, andere enthalten viele Nährstoffe
Wasser. Daher sind die Futtermittel so zu vermischen, daß
das Verhältniß der stickstoffhaltigen zu den stickstofflosen für
Milch- und Mastvieh wie 1 zu 5,5 beträgt. Auch hierbei
sind die landwirthschaftlichen Tabellen über den Gehalt der
einzelnen Futtermittel zu Rathe zu ziehen. Wenn der Land-
wirth das Nährstoffverhältniß in den Futtermitteln möglichst
hinreichend (vorausgesetzt, daß auf der Düngerkarte keine
Verfälschung oder Auswaschung der düngenden Substanzen
stattfindet).

Anders stellt sich die Viehhaltung, wenn der Landwirth
die Zahl der zu haltenden Thiere nicht so groß und der
Futterbau nicht so umfangreich zu sein. Im Allgemeinen
darf als Regel gelten, daß die Hälfte des landwirthschaftlichen
Areal zu Futterbau und die andere Hälfte zu Marktfucht-
bau zu verwenden ist.

Die Rindviehhaltung kann auf pure Weidewirthschaft,
auf Futter- und Marktfuchtbau basirt sein.

Reine Weidewirthschaft ist für Mast-, Molkereivieh und
Zucht gleich förderlich. Wie dem Acker durch die Pflanzen
Nährstoffe entzogen werden, so verliert auch die Weide an
Güte, sei es bei der Mast, wo ausgewachsene Thiere die
Wirthschaft, wo in Milch, Butter und Käse viele Stoffe aus-
geführt werden, oder bei der Jungviehzucht, indem die jungen
Thiere zum Aufbau ihres Körpers der Weide Stoffe ent-
nehmen. In jedem Falle muß der Weide Ersatz verschafft
werden, wenn der Viehstand auf derselben gedeihen und sich
verbessern soll; daher ist die Düngung der Weide unerlässlich.
Wird die Weide überbeweidet, so erhält dieselbe schon da-
durch einigen Ersatz, weil das Wasser Düngstoffe mit sich
führt und ablagert.

Hat eine Landwirthschaft Weide- und Getreidebau, so
empfiehlt es sich, die Mast der Thiere auf den Winter zu
verlegen, damit der im Sommer auf der Weide für den Acker
verlorene Dünger bei der Winterfütterung im Stalle ersetzt
werde, was bei reichlicher Fütterung wohl zu erzielen ist.
Zur Produktion von viel Milch muß in solchen Verhältnissen
viel Hafer und weniger Getreide gebaut werden. Eine
auf zu viel Getreidebau basirte Wirthschaft ist nicht im Stande,
hohe Viehträge zu liefern.

Eine Landwirthschaft, welche, ohne Weide, auf Marktfucht-
und Futterbau eingerichtet ist, und zwar für beide gleiches
Areal enthält, kann durch die Viehhaltung den höchsten Er-
trag liefern, besonders dann, wenn gleichzeitig Luzernefelder
vorhanden sind. Die Luzernepflanze ist besonders geeignet,
aus der Luft und durch ihre ausgebreiteten, tiefgehenden
Wurzeln aus dem Boden viel Stickstoff zu sammeln. Bei
solcher Einrichtung wird bei beständiger, reichlicher Stall-
fütterung hinreichender und guter Dünger gewonnen. Dabei
ist der fortwährende Fruchtwechsel auf den Aedern für alle
Zwecke der Viehhaltung und des Getreidebaues am förder-
lichsten. Kann der Landwirth hierbei Viertreter und Malz-
keime verfüttern, so wird durch diese Rückstände so viel Stick-
stoff, Phosphor und Kali eingeführt, daß die Anschaffung von
künstlichem Dünger nicht nöthig ist. Bei Viertreibern ist
das Verhältniß des Stickstoffs zu den Kohlehydraten wie
1 zu 2,6 und bei Malzkeimen wie 1 zu 1,6. Auch beför-
dern diese Futtermittel sehr die Milchergiebigkeit. Werden
Rübenabfälle gefüttert, so ist darauf zu achten, daß Futter-
mittel dazu gegeben werden, welche hinreichend Trockenstoff,
Stickstoff und Alkalien enthalten, denn die Rückstände sind
arm an diesen Stoffen, haben dagegen mehr Kohlehydrate;
sie dürfen jedoch wegen ihres Wassergehaltes von 95 Proc.,
nicht zu reichlich gegeben werden, besonders bei trächtigen
Thieren; besser sind sie zur Mast, besonders wenn sie durch
Pressen an Wassergehalt verloren und an Trockenstoffgehalt zu-
genommen haben.

In Folge einer angeregten Diskussion wurden noch folgende
Grundsätze aufgestellt: Geht das Rindvieh auf eine schwache
Weide, so ist demselben eine Oelkuchenfütterung zuzufügen,
weil durch dieselbe viel fehlende Nährstoffe, besonders Ei-
weiß, Phosphor und Fett zugeführt wird. Erdnuss- und
Palmkernkuchen sind ebenfalls zu empfehlen. Rapskuchen,
besonders alte oder schimmelige, sind für tragendes Rindvieh
gefährlich. Ventukuchen verbieten den Vorzug, weil dieselben,
abgesehen von ihrem reichlichen Gehalt an Nährstoffen, dem
Rindvieh sehr gut bekommen, der Gesundheit förderlich sind
und ein glattes, glänzendes Haar bewirken. Die Kuchen
müssen nicht angefeuchtet, sondern trocken gefüttert werden,
weil dieselben bei der Trockenfütterung mit den andern Futter-
mitteln in den Pansen kommen und wiedergekaut werden,
wogegen sie, naß gegeben, mit dem genossenen Wasser schnell
wieder abgehen und vom Thierkörper nicht ausgenutzt werden.
Wasserreiches Futter oder viel Anbrühen überhaupt veran-
laßt einen Nährstoffverlust; Trockenfütterung ist immer vor-
zuziehen. Die Beobachtung hat gelehrt, daß das Rindvieh in
trockenen Jahren immer besser gedeiht, als in nassen. Auch

Stählen und einigen noch sonst nothwendigen Gegenständen.
Der Vincenz-Verein hatte für das Uebrige gesorgt, für ein
weiches Bett und die nothdürftigsten Kleidungsstücke. Eine
Frau aus der Nachbarschaft hat gegen eine anständige Ver-
gütung die Pflege der Kranken übernommen. Van Osten ist
nicht zu Hause. Doch wo ist er? Geh' auf das Badhaus
des Herrn van Steenen, dort ist er thätig; denn durch die
Vermittlung Karls ist er als Badknecht fest angestellt. Auch
bei ihm ist eine große Veränderung vorgefallen. Auf den
Zustand von Muthlosigkeit und Verzweiflung ist stiller Friede
und Zuversicht gefolgt; er sieht ein, wie furchtbar die That
war, die er im Begriffe war zu begehen, und die Reue hat
den Weg zu seinem Herzen gefunden.

An dem sonnigen Winterabend, an dem wir in die
Wohnung der Kranken treten, finden wir außer der Wärterin
auch Karl van den Oden an dem Bette.

Bislang hatte er sie stets in Gesellschaft des Vereins-
Mitgliedes besucht, heute war er allein gekommen; er mußte
Sicherheit haben über das, was auf seinem Herzen lag.
Als er sich einige Augenblicke mit der Kranken über ihren
Zustand unterhalten hatte, wußte er die Wärterin unter
einem geschickten Vorwande zu entfernen; dann legte er sich
an's Bett und begann: „Der Arzt hat mich bezüglich Ihrer
und in einigen Tagen das Bett verlassen können. Ich halte
deshalb den Augenblick für gekommen, um mit Ihnen über
eine Sache zu sprechen, welche für mich von der größten
Bedeutung ist. Vielleicht werde ich dadurch traurige Er-
innerungen bei Ihnen wachrufen müssen, allein ich darf mich
dadurch von meinem Vorhaben nicht abbringen lassen. Zuerst
will ich Ihnen aber sagen, daß ich Ihnen meinen Beistand
nicht entziehen werde um das, was vor zwanzig Jahren ge-
schehen.“

Frau van Osten wurde sichtbar blaß und schlug die
Augen nieder.

„Wissen Sie, wer ich bin?“ fragte Karl nach einer kleinen
Pause. „Mein Mann nennt Sie Herr van Oden, übrigens
kenne ich Sie nicht.“

„Meinen Vater haben Sie gekannt; er war Badhaus-
Steenen Kinder mädchen waren.“

„Großer Gott! sind Sie der Sohn des alten van Oden,
der im Irrenhause sitzt?“

„Und der,“ fuhr Karl fort, „von Ihnen und von Auf-
nagel unterstützt, dem Herrn van Steenen sein Kind
gestohlen ...“

„Frau van Osten stieß einen lauten Schrei aus und ver-
hüllte ihr Gesicht in dem Kopfkissen; das Geheimniß, das
sie mit in's Grab zu nehmen gedachte, war entbald.“
(Fortsetzung folgt.)

Das gestohlene Kind, oder: Schwöde Rache.

Frei dem Holländischen nachgezehlt von Dr. S. Hestamp.

(Fortsetzung.)
19) Karl und sein Freund schauerten zusammen, als sie in
diese kleine Kammer traten; sie hatten bei ihren Besuchen
schon manche armselige Wohnung gesehen, aber noch keine
angestoffen, welche dieser gleich. Doch sofort hatten sie ihren
Aufsicht überwinden und wandten ihre Sorge der Frau van
Osten und ihrem Kinde zu. Für Geld und gute Worte hol-
ten einige Frauen, die mit hineingebrungen waren, einige
Decken und Kleider, in die sie die zitternde Mutter hüllten.
Wald brannte auch ein lustiges Feuer auf dem Herd und
verbreitete eine Wärme, welche diese Räume seit langem nicht
mehr kannten. Die zimmerne Lampe, mit frischem Oel gefüllt,
leuchtete auf dem Tische und bildete den Mittelpunkt von
Tassen, Butter, Brod und Kaffee. Die beiden Jünger des
Hl. Vincenz besorgten dies Alles mit einer Geschicklichkeit, als
wären sie seit Jahren Krankenpfleger. Van Osten sah neben
seiner Frau und brühte ihre Hand mit einem Gefühl, das
ihm seit langem fremd war. Dem Tode so nahe, fühlte er,
dieselben entrisßen, neuen Lebensmuth, und mit ängstlichen
Blickten sah er seine Frau an, auf deren Gesicht noch immer
das Bild des Todes schwebte.

Auch Karl war voll Besorgniß wegen des Zustandes der
Frau; wenn man bedachte, was sie gelitten, so war es nicht
unwahrscheinlich, daß die Hilfe zu spät kam. Der Gedanke
daran erfüllte ihn mit tiefem Schmerz, denn nicht allein
würde ihr Tod für van Osten ein furchtbarer Verlust sein,
sondern auch Karls Hoffnungen vereiteln.

Er hatte nämlich unterwegs im Gespräch mit van Osten
die wichtige Entdeckung gemacht, daß dessen Frau das Kinder-
mädchen sei, welches zur Zeit des Kindesraubes im Hause
van Steenen's gedient und nach den Aussagen Aufnagels
müthig die Frau finden lassen, nach der er so lange
gesucht hatte. Es war nun für ihn von der größten Be-
deutung, daß die Frau am Leben bliebe und nicht das
Geheimniß mit in's Grab nehme. Zugleich hatte Karl aus
den Reden van Ostens herausgemarkt, daß dieser von der
Mitschuld seiner Frau an jenem Verbrechen keine Ahnung
habe. Somit konnte er nicht in Gegenwart van Ostens
Nachforschungen anstellen, wenn er nicht dadurch vielleicht
die Gatten auf ewig entfremden wollte.

Karl theilte seine Besorgniß seinem Begleiter mit und
sie beschloßen, unverzüglich zu einem Arzt zu schiden.

Karl schrieb ein Billet an einen ihm bekannten Arzt und
zugleich eines an seine Amalia, um sie wegen seines langen
Ausbleibens zu beruhigen, und gab dieselben nebst einem
guten Trinkgeld einer der anwesenden Frauen zur Beforgung.
Dann bat er die übrigen, indem er ihnen für ihre Dienst-
leistungen dankte, sich zu entfernen, da die Kranke der größten
Ruhe bedürfe.

Die Frauen folgten bereitwillig dieser bescheidenen Auf-
forderung, so eine derselben lehrte sogar mit zwei Stählen
zurück, damit die Herren sich sehen könnten. Allen aber war
es ein Räthsel, wer doch die beiden Fremden seien und wes-
halb sie sich so theilnehmend der Unglücklichen annahmen.
Kopf. Karl legte sich dicht zu den Thüren und fragte:
„Wie geht's jetzt, Frau van Osten?“

„Ach, Herr,“ antwortete sie, „es ist, als ob alle meine
Gliedermaßen versteiften sind, ich kann sie nicht rühren ...“
„Wohin?“ fuhr sie dann fort, „wer sind jene Herren? Wo
warst Du so lange geblieben?“

Die Herren haben mich von einer furchtbaren That
zurückgehalten; von Wuth auf's Aeußerste gebracht, wollte
ich in die „Nacht“ springen, da erschienen diese beiden
Männer, rissen mich von dem tödlichen Wasser fort und
mich gerettet zu haben, sind sie hierhergekommen, um uns
weiter zu helfen. Du kannst jetzt ruhig sein, den Hausbe-
sitzer brauchen wir nicht mehr zu fürchten, die Herren werden
mir Beschäftigung verschaffen.“

Die Kranke schloß die Augen und schien über das Gehörte
nachzudenken, nach einigen Augenblicken wiederholte sie:
„Wilhelm, wer sind die Herren?“

Karl nahm darauf das Wort und antwortete: „Wir sind
Mitglieder des Vincenz-Vereins, unsere Aufgabe ist, armen,
und zuweilen auch in geistiger Noth!“

„Ach, Herr, wir haben so viel gelitten.“
„Sprechen wir jetzt nicht davon, das könnte Ihnen schaden;
wir wollen thun, was in unseren Kräften steht; und wenn
Arbeitssamkeit beweisen, daß Sie unserer Unterstützung würdig
sind.“

Während Karl der Frau Muth und Trost einsprach, er-
schien auch der Arzt. Er erkannte den Zustand der Frau
van Osten zwar als gefährlich, aber durchaus nicht hoffnungs-
los; eine sorgfältige Pflege würde große Aussicht auf baldige
Wiederherstellung bieten. Die nöthige Arznei wurde ver-
schrieben und der Arzt entfernte sich, mit ihm die beiden
anderen Herren, nachdem sie von Osten die Hand gedrückt
und ihm an's Herz gelegt, gut für seine kranke Frau zu
sorgen. Dankbar blickte van Osten nach oben und seufzte:
„Gott lebt noch,“ und eine große Thräne rann über seine
bleiche Wange.

X.

Eine neue Entdeckung.

Einige Tage sind verfloßen. In dem Häuschen van
Ostens ist eine große Veränderung vorgegangen. Die blaße
gelbe Farbe der Wände ist durch ein helles Weiß verdrängt;
die Flursteine zeigen wieder ihre ursprüngliche Farbe; die
Bettlade ist mit einer bunten Gardine umzogen; unter dem
Schornstein kommt ein altherthümlicher, aber fester Ofen zum
Vorschein und unterhält eine angenehme Wärme in dem
früher so kalten Raum. Karl hatte ihn geschenkt mit zwei

3 Jungvieh soll möglichst trocken gefüttert werden. Soll ungewiss auf der Weide ernährt werden, so darf es nicht vor dem neunten Monat aufgetrieben werden und nicht während der Nacht auf derselben bleiben; eine Futterzulage ist auch meistens noch notwendig.

Zur Berechnung des physiologischen Wertes der Futtermittel nehme man, unter Zugrundelegung der landwirtschaftlichen Tabellen, für 1 Kilo Eiweißstoffe und Fett 40 Pfg., und für 1 Kilo Kohlehydrate 8 Pfg. an. Beim Gebrauche von Fleischfütterung genügt bei Milchvieh täglich ein Pfund auf 1000 Pfund Lebendgewicht, und weil derselbe Mangel an Kali und Phosphor hat, muß ein Zusatz von Kali gegeben werden.

Um dem Verfall bei Kindern vorzubeugen, wird denselben vom fünften Monat der Trächtigkeit an täglich 4 bis 5 Gramm Eisenpulver zum Futter gegeben.

Vermischtes.

Aus Nassau, 1. Jan. Wenn es je von der treuen katholischen Bevölkerung zu Wiesbaden schmerzhaft empfunden wurde, daß sie ihres schönen geräumigen Gotteshauses beraubt ist, so war es gelegentlich der Netten am heil. Christfeste. Obwohl die Kirche immerhin schon recht geräumig ist, so reichte sie, wie wohl Kopf an Kopf dicht gedrängt stand, doch kaum zum dritten Theile für die zahlreichen Kirchenbesucher aus. Gelöst an 1000 Leute standen

während der ganzen Dauer des Gottesdienstes im freien Hofe vor der Kirche. Um 9 Uhr Morgens waren in der großen Pfarrkirche, wo der „altkatholische“ Geistliche Meise und Predigt hielt, der Niederrh. Bist. zufolge ganze 12 Leute. Möchten doch endlich die Katholiken wieder in ihren rechtmäßigen Besitz kommen.

New York, 23. Dec. Die Gesamtzahl der im November in den Vereinigten Staaten angekommenen Einwanderer beläuft sich auf 40 625. — Betreffs des Feuers in dem Postwagen der New Yorker Central-Eisenbahn wird gemeldet, daß 443 Briefe, von England nach San Francisco bestimmt, gerettet worden sind. — Mehrere große Feuerbrünste haben in dieser Woche in verschiedenen Theilen des Landes stattgefunden. In Philadelphia brannte die Goldmühl nieder; Schaden 350 000 Dollars; in Grand Forks, Dakota, ein Block von Magazine, Schaden 100 000 Dollars; in Coricana, Texas, sieben Speicher mit einer großen Quantität Baumwolle, Schaden 150 000 Dollars; in Boston in Folge einer Gasexplosion ein Waffnenmagazin, Schaden 60 000 Dollars; in Pembroke, Canada, das Copeland Hotel (wobei drei Menschen ihr Leben verloren), Schaden 100 000 Dollars; in Big Rapids, Michigan, das Hospital der Waisenherzigen Schwestern, Schaden 80 000 Dollars; in Buffalo das Gebäude des „Commercial Advertiser“ und ein Frei-maurertempel, Schaden 300 000 Dollars; in Oswego, New York, ein Häusergeviert, Schaden 75 000 Dollars; in New York, Arlanjas, 80 Gebäude, Schaden 150 000 Dollars; in Minne-

apolis, Minnesota, das Bartongebäude, Schaden 90 000 Dollars; und in Kansas City, Missouri, der Elevator und Güterschuppen der Missouri-Pacific-Eisenbahn, Schaden 80 000 Dollars. Zu gleicher Zeit werden viele kleinere Brände gemeldet. Der durch die in dieser Woche ausgebrochenen zahlreichen Feuersbrünste verursachte Schaden wird im Ganzen auf 2 Millionen Dollars veranschlagt.

— (Neues Sparsystem.) „Wie kommt's denn, daß Sie seit einiger Zeit Kaffee trinken, während Ihre Frau Bier trinkt?“

„Ganz einfach. Wenn ich Bier trinke, trinkt sie mehr als ein Glas, und wenn meine Frau Kaffee trinkt, trinkt sie mehr als eine Tasse; damit wir aber in den schlechten Zeiten nicht so viel ausgeben, trinkt sie Kaffee und meine Frau trinkt Bier.“

— (Mißverständnis.) Als am Sonntag vor den letzten Gemeindevahlen in Bamberg eine Zeitungsträgerin mit Flugblättern das Thor einer dortigen Kaserne durchschreiten wollte, wurde sie vom Posten angehalten, der ihr, als sie ihn verknäuelte, daß sie Flugblätter für die Wahlen bringe, barock erwiderte:

„Was für Flugblätter, da brauchen wir keine, bei uns wird so den ganzen Tag gefuchst.“

— (Zur Auswahl.) Buchbinder (einem Bauern Kaffee verkaufen): „Also, guter Freund, hier wählet Euch einen; in dem hier sind mehr Feiertage, dagegen im anderen ist schöneres Wetter.“

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Kaarst auf Evenhof.

Montag den 15., Dienstag den 16., und event. Mittwoch den 17. Januar 1883, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

lassen Eheleute und Landwirthe Herr Hubert Weider und Maria Meiler zu Evenhof, verziehungshalber ihr gesamtes Gutsinventar öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen, nämlich:

5 Pferde mit Geschirr, worunter eine tragende Stute, 1 Fohlen, 10 Kühe, theils tragend, theils fett, 3 Stiere, 4 Rinder, 4 fette Schweine, 3 tragende Sauen, 14 Fälschweine, 1 Sau mit 6 Wochen-Jerkeln, 1 Parthie Hühner; lange und 3 Schlaglarren, Jauchefarre mit Faß, Stallwasserpumpe, eiserne und hölzerne compl. Pflüge mit Wendeschiff, 1- und 2spännige Eggen, Kettenfelle, 2 Walzen, verstellbarer Dreischaar, Extirpator, Pferdehabe, Heurechen, 2 Schiebkarren, Schlitten mit Geschirr, Tilbury, Chaise, Dreisch- und Mähmaschinen, Vieh-keßel, Rüben-, Wannen- u. Staubmühlen, Dresch-, Bad- u. Mähdresch-, Butterrad mit Faß und Hund, Schafrufen und Krippen, Schafpart mit Schäferkarre u. c.;

jämmtliche Hausmobilen, als: vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtung von Mahagoni, andere Tische, Stühle, großer Mantelofen, andere Ofen, Fournaise, Betten und Bettzeug, Singer Nähmaschine, Kinderwagen, Kleider-, Küchen-, Glas- und Milchgeräthe, vollständige Kaffeeeinrichtung, Milchfässer und Kuppen, Decimals- und Balkenwaage mit Gewicht, Beutelfiste u. c.; eine große Parthie Gras- und Kleeheu und Bohnenstangen, circa 60 Mtr. Kartoffeln, eine Parthie Erdtraktoren und Rüben.

Es gelangen die Pferde, Maschinen und Geräthe am 1. Tage, das Rindvieh, die Schweine und theils das Hausmobilar am 2. Tage, und der Rest am 3. Tage zum Verkaufe.

Zuschläge bis 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Neuß. Brandenburgs, Notar.

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Geln auf Gelnhof.

Donnerstag den 8., Freitag den 9. und Samstag den 10. Februar 1883, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

läßt Herr Mathias Biermanns zu Gelnhof bei Geln, Kreis Neuß, verziehungshalber sein ganzes Gut- u. Wirthschaftsinventar öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen, nämlich:

13 Pferde, darunter 1 Gengst, 3 tragende Stuten, 1 Race-Pferd, Halbblut, als Reit- und Wagenpferd geeignet, 1 zweijähr. und 2 einjähr. Fohlen;

43 Stück Rindvieh, darunter 20 theils tragende theils milchgebende und fette Kühe, 7 tragende Rinder, 2 Stiere, 14 Stück Jungvieh;

21 Schweine, darunter 4 Mastschweine, 5 tragende Mutter Schweine, 3 Zucht-Eber, 6 Zucht-Mutter Schweine, 3 junge Schweinchen;

an Ackergeräthe: Vorderwagen, lange und 5 Schlaglarren, alle mit eisernen Achsen und breiten Rädern, complete Ernte-Wagen, 3 Ernte-Wagen ohne Räder, 5 theils neue Pflüge, theils mit Wendeschiff, 4 zweispännige und 4 einspännige Eggen, Dreischaar, Extirpator, Kettenfelle, einspännige Schleife, schwere Walze, Mäh-, Dresch- und Mähmaschinen, Heurechen, Dresch- u. Gartengeräthschaften, Tilbury mit Geschirr, complete Reitzzeug, franz. Viehkeßel 250 L. haltend, vollständige Schmelzeinrichtung, 3 Backmüden, Beutelfiste, Hobelbank und Handgeräthe, Tonnen, Bütten u. c.;

Hausmobilen, als: Tische, Bänke, Küchen- und Massschranke, Küchen- und Milchgeräthschaften, 200 Milchgarren von Eisenblech, Hausuhren, 6 Gefindebetten, eine Parthie Brenn- und Kuchholz,

Bohnenstangen, Erbsenreiser, Leitern, ca. 150 Mtr. Kartoffeln, weiße und rote Rosenpflanzkartoffeln, ca. 1000 Etr. Futterrüben und Erdtraktoren, 10000 Etr. Heu, jämmtliches Reserve-Pferde- und Ackergeräthe, eine große Parthie Hühner.

Am 1. Tage kommen das Rindvieh und die Schweine, am 2. Tage die Pferde und Ackergeräthe, und am 3. Tage die übrigen Gegenstände zum Verkaufe.

Zuschläge bis 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Neuß. Brandenburgs, Notar.

Holz-Verkauf.

Der Gutsbesitzer Herr Johann Weidenfeld zu Esdorf läßt am Montag den 8. Jan. 1883, Vormittags 11 Uhr, beim Wirths Hilgers zu Kommerstirchen:

6 schwere Ulmen, und 44 schwere Pappeln, 2 bis 3 Fuß im Durchmesser haltend, am Gillerhofe bei Kommerstirchen stehend, öffentlich auf Credit durch unterschriebenen Notar verkaufen.

Holz-Verkauf zu Bughheim.

Am Dienstag den 9. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr, werde ich für Rechnung des Herrn Rittergutsbesitzer Benjamin Leuffen zu Gelnhof bei dem Wirths Herrn Pet. Jos. Peters zu Bughheim:

20 Rrn. Weiden durchschnitlich 2 Fuß Durchmesser haltend u. am Kommerstirchhof stehend öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Immobilienverkauf zu Neurath.

Am Mittwoch den 10. Jan. 1883, Nachmittags 3 Uhr, lassen Herr Johann Hansen und Kinder zu Neurath in der Wohnung der Gschw. Beyer daselbst:

1. eine in der Flur-Abtheilung „Kaufstasse“ gelegene Ackerparzelle, groß 22 Acre 33 Meter, begrenzt von Lorenz Klein, Pet. Jos. Nobis, Graf Wierbach und einem Kiste;

2. eine in der Flurabtheilung „am Schimmelsbusch“ gelegene Ackerparzelle, groß 16 Acre 48 Met., begrenzt von Wfil. Hied, Joh. Coenen und der Gemeinde Sandkauf;

3. ein zu Neurath gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Stallung, Obst- und Gemüsegarten, groß 13 Acre 28 Meter, begrenzt von der Straße, Nr. Nobis und Graf Wierbach,

öffentlich an den Meistbietenden, auf ausgelegte Zahlungsstermine, zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

6 fette Kühe zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.

Immobilien-Verkauf zu Neurath.

Am Mittwoch den 10. Jan. c.,

Nachmittags gegen 4 Uhr, (gleich nach dem Verkaufe von Hansen), werde ich für Rechnung der Eheleute Carl Breuer zu Neurath in der Wohnung der Gschw. Beyer daselbst, die nachbezeichneten Immobilien an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen, nämlich:

1. 16 Acre 32 Meter Ackerland in der Flurabtheilung „Hahnenkamp“, begrenzt von Heint. Walbed und Anton Klöder;

2. 16 Acre 22 Meter Ackerland daselbst, begrenzt von Anton Klöder und Graf Wierbach;

3. 20 Acre 58 Meter Ackerland im Weidwinkeln neben Luchten und Johann Meiff;

4. 15 Acre 88 Meter Ackerland daselbst neben dem vorigen Grundstück und Gottfried Stupp;

3. 11 Acre in der Flurabtheilung am Schimmelsbusch begrenzt von Adam Stupp, Anton Breuer, Gottfried Schiffer und Verschiedenen.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Mobilarverkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 24. Jan. 1883, Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Israel Wühl zu Wevelinghoven wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, seine Deconomie-Geräthschaften in seiner Wohnung daselbst öffentlich auf ausgelegten Credit verkaufen, als:

1. schönes mittelfähiges Pferd, zu jedem Gebrauch ausgezeichnet;

1 gute einspännige Karre mit breiten Rädern und allem Zubehör, 1 ganz neuer eiserner Pflug, 1 Egge, 1 neue Schleife, Pferdegeschirr, 1 Hahnen und Unterhahnen, Sattel und Hintergeschirr, 1 schöner vierfüßiger Wagen und ein gutes, hartes Tilbury, ein großer, fast neuer eigener Mistkasten nebst Mistgeschirr und einem guten Butterfaß, verschiedene Hausgeräthe, Tische, Stühle, eine große schöne eigene Kiste, ein großer schöner Blumenkorb, viele alte Bücher, ein Federbett mit Zubehör und mehreren Steppdecken, eine große Waage mit 150 Pfd. Gewicht, mehrere 1000 Pfd. gutes Viehsen- und Kornsaf, viele gute halbe und ganze Weinanker u. c.

Das dem Herrn Israel Wühl zugehörige, zu Wevelinghoven hinter der Apotheke gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallungen, Scheune

Holzverkauf.

Am Dienstag, d. 9. Jan. 1883, Nachmittags 2 Uhr,

läßt Hr. Franz Gerhard Kallen auf Kallenhof bei Neuß wohnend, bei dem Wirths Joh. Knops hierseits an der Bucht:

35 Rrn. schwere Eichen, sich namentlich für Stellmacher und Fachbinder eignend, stehend unter Gemeinde Alabach im Abteierbruch auf Credit durch den unterschriebenen Notar meistbietend verkaufen.

Herr Johann Deuchters zu Vürrip zeigt Kaufslustigen die Stämme näher an.

Pauls, Justiz-Rath.

Holz-Verkauf zu Willich.

Herr Rüst Graf von Rheina-Wollbed Edgr. von Lannoy-Clervaux läßt am

Dienstag den 9. Jan. 1883, Morgens 9 Uhr,

zu Willich im Volke des Wirths Jos. Kresten an den Webershöfen

15 Rrn. Eichen, 10 „ Buchen, 15 „ schwere Fichtenstämme, 20 „ Dachsparren, 50 „ Lattholz u. Fichtenpfähle, 25 „ Bohnenstangen, 10 „ Bohnenstangen, 30 „ Brandholz, 20 „ Pappeln, für Holzschuhmacher geeignet, alles stehend und lagernd in der Nähe des Hauses Broich,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grefeld. Gundt, Notar.

Verkauf eines Ackerhofes zu Saalhof, Kreis Mors.

Montag den 12. Febr. 1883, Nachmittags um 1 Uhr,

lassen die Wittve Heinrich Kagen und deren Kinder ihren in der Gemeinde Saalhof gelegenen Ackerhof beim Schenkthirte Herrn Baaken zu Saalhof unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich verkaufen.

Der Hof ist etwa 70 Morgen groß. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind in gutem Zustande. Der Antritt erfolgt mit dem Aufschlage. Bis zu dem Termine ist der Hof aus freier Hand zu kaufen. Herr B. G. Dils zu Willich-Gardt ertheilt nähere Auskunft.

Rheinberg. Justizrath Kewer, Notar.

Ein zwölfjähriger Daimis hat gebaut ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.